



EuroAirport plant Ausbau

Erweiterung des Passagierterminals angekündigt

Von Thomas Dähler

Basel. Der Flughafen Basel-Mulhouse will seinen Passagierterminal ausbauen: Mit einem Erweiterungsbau soll bis 2025 ein Passagieraufkommen von 12 Millionen und bis 2030 eines von 15 Millionen bewältigt werden können. Dies kündigte Werner Parini, Leiter Departement Passagierterminal in der Direktion des EuroAirports, an der Generalversammlung der IG EuroAirport an. Die IG EuroAirport verfolgt das Ziel, den Luftverkehr vom und zum EuroAirport zu fördern und den Fluglärmskritikern Paroli zu bieten.

An der von IG-Präsident Lorenz Amiet geleiteten Generalversammlung in der Halle des Aviateurs am EuroAirport erläuterte Parini als Gastredner die gegenwärtige Entwicklung und die Zukunftspläne des Flughafens. Die Direktion des Flughafens geht in diesem Jahr von einem Passagierwachstum von fünf bis sieben Prozent aus.

Mit 8,3 bis 8,5 Millionen Passagieren erreiche der EuroAirport die theoretische Kapazitätsgrenze, erklärte Parini. Geplant seien deshalb neue Anbauten im Norden des heutigen Terminals. Den

Wachstumsplänen der Direktion entsprechend müsse der Passagierterminal erweitert werden.

Im Süden stosse man mit den bestehenden Gebäuden bereits an Grenzen. Deshalb plane man eine Erweiterung im Norden – dies in zwei Etappen: Bis 2025 soll die Kapazität von heute 8,5 Millionen auf 12 Millionen Passagiere erweitert werden, bis 2030 um weitere drei Millionen. Auch beim Frachtgeschäft stünden die Zeichen auf Wachstum: Bis 2030 strebe der EuroAirport eine Verdoppelung des Frachtgeschäfts an.

Echte Fakten zum Fluglärm

IG-Präsident Amiet zeigte sich in seinem Jahresbericht befriedigt, dass es gelungen sei, sich als Gegenpol zu den Schutzorganisationen zu etablieren und deren Kritik am Fluglärm zu parieren. Die Fluglärmdebatte sei zurzeit die grösste politische Baustelle, mit der sich die IG beschäftige. Die IG setzt sich dafür ein, dass das heutige Flugregime beibehalten wird.

Die Bemühungen des EuroAirports, den Fluglärm mit den bestehenden Betriebszeiten zu beschränken, unter-

stützt die IG. Die echten Fakten zum Thema Fluglärm seien jederzeit auf der Homepage der IG abrufbar, erklärte Amiet. Mit Befriedigung habe man im vergangenen Jahr zudem zur Kenntnis genommen, dass das französische Parlament seinen Segen zum neuen Steuer-Abkommen zwischen der Schweiz und Frankreich für den EuroAirport gegeben habe.

Zukunftsziele formulieren

In einem zweiten Gastreferat erläuterte Nationalrat Thomas Hurter, Nachfolger von Paul Kurrus als Präsident von AeroSuisse, die Ambitionen des Dachverbands. Die AeroSuisse beklage sich zwar nicht über den luftfahrtpolitischen Bericht des Bundesrats, sagte Hurter. Sie möchte bei der Landesregierung jedoch erreichen, dass diese auch Zukunftsziele für die Luftfahrt formuliere, wie dies beim Verkehr auf Strasse und Schiene üblich sei.

Die Generalversammlung bestätigte schliesslich ihre Vorstandsmitglieder. Der Vorstand setzt sich aus Präsident Lorenz Amiet und den Mitgliedern Marcel Tschudin, Stephan Erbe, Florian Landolt und Robert Appel zusammen.